



REISEBERICHT

Der ASC auf großer Fahrt über den Ärmelkanal

„Ab und zu braucht jeder Schlauchbootfahrer eine Herausforderung“, so Cornelius Goldberg, Vorsitzender des Allgemeinen Schlauchbootclubs, ASC. Sprach's und organisierte als Highlight in der Serie der ASC-Veranstaltungen 2007 die Überquerung des Ärmelkanals.

Acht Crews des ASC aus ganz Deutschland kommend hatten sich am 20. Juli pünktlich zur Abfahrt bei Tagesanbruch im belgischen Yachthafen Nieuwpoort eingefunden und starteten guter Dinge Richtung England. Die Wetterbedingungen waren an diesem Tag mit Gewitterregen, Windstärke 6 bis 7 und schlechter Sicht nicht wirklich ideal und die raue See schüttelte alle Boote während der dreistündigen Überfahrt nach Ramsgate ordentlich durch. Von den insgesamt 16 boots-erfahrenen Crewmitgliedern wurden prompt vier seekrank. Auch die Einfahrt in den großen Küstenhafen Ramsgate wurde zum Kraftakt. Der Wind machte vor allem die Anlegemanöver an der Tank-

den und während ein Teil der Seefahrer Zimmer im Clubhaus der Cruising Association bezog, wurden auf drei Schlauchbooten die Camperverdecke für die Übernachtung an Bord aufgebaut. Angenehmes Umfeld, gute sanitäre Anlagen inkl. Waschmaschine und Trockner und ein gemütliches Clubheim mit Restauration versüßten den Aufenthalt in der Marina ebenso wie die nahe gelegene Station der Stadtbahn, mit der alle Schlauchbootfahrer am Samstagmorgen in die "City" fuhren. Carnaby Street, Westminster Hall, Big Ben, Harrods, Hyde Park, es gab viel zu sehen. Geburtstagskind Helmut Gleiss lud abends auf einen Drink ins Clubhaus ein und in fröhlicher Runde wurde bereits die Rückfahrt besprochen.

Bei strahlendem Sonnenschein verlies die Schlauchbootgruppe am Sonntagmorgen den Yachthafen und drehte eine Schleife bis Westminster Hall und Big Ben. Bestaunt wurden die Boote dabei von vielen Zuschauern auf den Londoner Brücken. In Gleitfahrt ging es anschließend über die zahlreichen Themseschleifen zurück Richtung See, begleitet von glattem Wasser und Sonne, die dieses Mal auch

stelle zum Kunststück. Nach dem Tanken und kurzer Erholungspause ging es weiter Richtung Themsemündung. Bei schlechter Sicht wurde die Gruppe vor der Küste kurzzeitig auseinandergerissen, fand aber dank GPS- und Funkausrüstung schnell wieder zusammen. Nach dem Einlaufen in das ruhige Themsewasser erholten sich alle zusehends und die Boote legten einen Zahn zu, um das Ziel London zu erreichen.

Beim Anblick der Tower Bridge waren alle Strapazen der letzten neun Stunden vergessen. Einschleusen in die Limehouse Marina und Festmachen am Liegeplatz konnten schnell erledigt wer-

den. Den Hafen Ramsgate von seiner schönen Seite zeigte. Während der Nacht zog ein neues Sturmtief auf, das sich bis zur Abfahrt um 9 Uhr nur wenig beruhigt hatte. Die Vorhersagen für die nächsten Tage waren schlecht, trotzdem war ein Aufschub der Rückfahrt nach Belgien nicht nötig. Also ging's mit Kompasskurs 100 Grad ab Richtung Nieuwpoort. Zahlreiche technische Stopps verlängerten die Fahrtzeit auf gute fünf Stunden, Wasser gab es dabei reichlich von oben und unten. Alles in allem war es eine Tour, die Mensch und Material forderte, aber unvergessen bleiben wird. Ein Abenteuer – wie gemacht für Schlauchbootfahrer, die einmal etwas anderes als glattes Wasser erleben wollen. Cornelius Goldberg machte jedenfalls Hoffnung darauf, dass diese Fahrt in den nächsten Jahren wiederholt werden wird.

Hilfreich zum Gelingen dieses Törns haben Steven von VVV Nieuwpoort (B), Robyn von British Waterways (UK), Mona von Cruising Association (UK) sowie unser Freund Kevin von Hotribs.com (UK) beigetragen.

(Evelyn Breuer-Wirtz)